

denn die färöischen Helden stammen aus demselben Volk wie die der isländischen Rimur, nämlich den Wikingern, die Island gegen Ende des 9. Jahrhunderts besiedelt haben.

Die Rimur sind als literarisches Genre in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts in Island entstanden. Rima, Singular von Rimur, bedeutete ursprünglich gereimtes Gedicht. Anfangs behandelten die Rimur ein in sich geschlossenes Thema, später jedoch verbanden die Dichter mehrere Rimur miteinander und entwickelten daraus die sogenannten Rimaflökkur, die Rimur-Zyklen, wobei jede Rima ein Kapitel in der Handlung darstellte. Es sind epische Gedichte mit Stab- und Endreimen und einem charakteristischen Versfuß, der sie von anderen Gedichtformen unterscheidet. Die Rimur umfassen eine breite Thematik: ^{an Island} isländische Sagas, ^{an Island} Sagas der norwegischen Könige, der mythischen Helden, der Ritter und einfach Romanzen.

Das Repertoire schließt etwa 500 Rimur aus dem 19. Jahrhundert, 250 aus dem 18., 150 aus dem 17. und etwa 80 Rimur aus der Zeit vor dem 17. Jahrhundert ein. Noch heute werden sie in Island neu gedichtet, so daß in unserem Jahrhundert bisher etwa 75 Rimur geschaffen wurden. Aus den vielen begabten Dichtern sind 480 namentlich bekannt, unter ihnen befinden sich 17 Dichterinnen. Die Rimur werden in Island von allen Gesellschaftsschichten gleichermaßen hoch geschätzt, folglich ~~ent~~stammen auch die Dichter aus allen Klassen, doch überwiegen die Bauern, Arbeiter und Fischer. Auch etwa 60 Geistliche haben Rimur gedichtet, unter ihnen der große Nationaldichter Hallgrímur Petúrssón (Sprich Hadlgrímur).

Heute kann man nicht mehr mit Sicherheit feststellen, wie die Rimur vor dem 19. Jahrhundert vorgetragen wurden, da unsere Kenntnis hierzu aus dem 20. Jahrhundert stammt. Dennoch erfahren wir aus den Quellen des 16. Jahrhunderts, daß die